

Apotheke 2.0

Thema	Möglichkeiten der Digitalisierung für eine zukunftsfähige Apothekeninfrastruktur
Projektmitglieder	Universität Osnabrück (Unternehmensrechnung und Wirtschaftsinformatik) Apothekerverband Westfalen-Lippe Gesundheitsregion EUREGIO
Projektträger	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Schirmherrschaft	Karl-Josef Laumann (CDU, NRW Gesundheitsminister)
Webseite	www.apotheke20.de

Situation der pharmazeutischen Versorgung im ländlichen Raum und Motivation des Projektes

- Durchschnittlich alle 38 Stunden schließt in Deutschland eine Vor-Ort-Apotheke. Für immer.¹
- Vielen Apotheken, insbesondere in ländlichen Regionen, droht mittelfristig das Aus (Nachwuchsmangel, Ausbildungslücke, Strukturverlust im Gesundheitsbereich durch z.B. Landärzte-Mangel, allg. Verlust ländlicher Struktur und Land-Stadt-Flucht)
- Seit 10 Jahren sinkt die Anzahl von Apotheken stetig (insgesamt 10%). Mit 19.500 Apotheken ist der tiefste Stand seit 30 Jahren erreicht²
- Durch den demografischen Wandel (50% der Bevölkerung bereits über 45 Jahre) insbesondere in ländlichen Regionen immer mehr multimorbide Menschen, die i.d.R. mehrere Medikamente gleichzeitig nehmen
- Ein Drittel von 2,5 Millionen pflegebedürftigen Menschen werden stationär gepflegt; Ø Alter: 84 Jahre³
- Berufsbild des Apothekers im Wandel: Manufaktur („Pillendreher“) → Fertigarzneimittel („Schubladenzieher“) → Verblisterung (Drittherstellung) → 3D-Druck (Hightech Manufaktur)
- Beispiele:
 - Schlauchblister als moderne Regelversorgung (bereits heute in der Heimversorgung im Einsatz)
 - Logistisch: Pharmazeutischer Botendienst
 - Empathisch: Vertrauen in Therapie schafft Basis für Compliance
 - Wirtschaftlich: enorme Einsparungsmöglichkeiten u.a. durch Vermeidung von Verwürfen
 - Zukunft: Stratifizierte Pharmazie und Gesundheitsversorgung („Megatrend“)
 - medizinische Diagnostik und Arzneitherapie engmaschig, genetisch maßgeschneidert u. ausgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse eines Patienten
 - Voraussetzungen:
 - abgestimmtes Zusammenwirken zw. Arzt, Apotheke, Pflegedienst etc. auf Grundlage digitaler Vernetzung / Plattformen (z.B. digitaler Medikationsplan, Übermittlung von Vitaldaten des Patienten)
 - Braucht einen Logistiker / Koordinator („Gesundheitslotse und -manager“)
 - Um Vertrauen des Patienten zu erhalten, braucht es weiterhin menschliche Kommunikation und Nähe sowie niederschwellige Angebote
 - Vor-Ort-Apotheke kann entscheidende Funktionen einnehmen u. Beiträge leisten
 - Gesundes Kinzigtal? Fremdkapitalisierung u. „Versorgungsindustrie“ → Entpersonalisierung der Versorgung
 - Dorfgemeinschaft 2.0 & Uni Osnabrück → (Teil-)Projekt Apotheke 2.0 (Patient im Mittelpunkt, optimale Forschungsumgebung Steinfurt)

¹ Vgl. (Quelle: DAV Apothekenwirtschaftsbericht, 2018)

² Vgl. <https://www.apotheke-adhoc.de/nachrichten/detail/apothekenpraxis/zehn-jahre-apothekensterben-erstmal-weniger-als-19500-apotheken/>

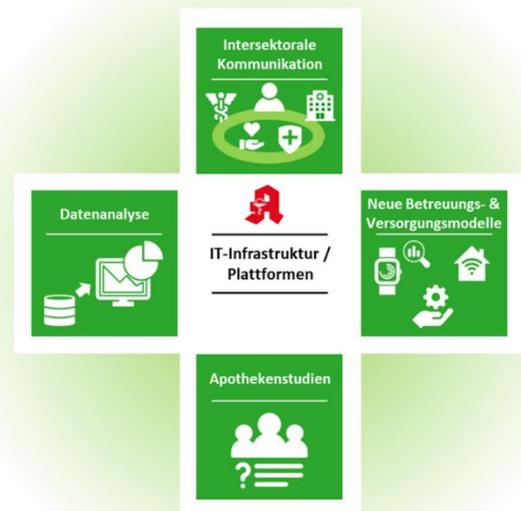
³ Vgl. Aktionsplan BMG zur Verbesserung von AMTS in Dtl. (2016-19)

Bedeutung der Apotheke vor Ort

- Apotheken stellen flächendeckend eine qualitative Versorgung mit Arzneimitteln sicher
- Gute medizinische Grundversorgung beginnt bei dem Arzt und schließt die Apotheken zwingend mit ein. Ohne Apotheke oder Arzt sinkt die Attraktivität der Kommune → der zunehmende Ärzteschwund bedingt den Rückgang der Apotheken signifikant
- Die Apotheke ist häufig die erste Anlaufstelle bei medizinischen Fragen, bietet niederschwellige fachliche Beratung, ermöglicht das persönliche Gespräch und stellt somit eine wichtige Beratungsfunktion für Bürgerinnen und Bürger dar
- Erhöhte Kundenbindung und Vertrautheit aufgrund jahrzehntelanger Begleitung der Patienten
- Die Apotheke gewährleistet die Vernetzung der einzelnen Partner beispielsweise durch Medikationspläne und stellt gleichzeitig Empathie sicher → Apotheke als Gesundheitslotse
- Die Apotheke erbringt Patientenbetreuung und Einnahmeunterstützung
- Der Vor-Ort-Apotheke kommt auch jenseits der Gesundheitsversorgung für den Erhalt ländlicher Strukturen eine große Bedeutung zu
- Der Nutzen der regional hochwertigen Versorgung durch die Apotheke vor Ort manifestiert sich in:
 - Weniger Pflegeaufwand – Entlastung der Angehörigen, der Pflege und Ärzte und Andere durch optimierte Pharmakotherapie
 - Krankenhauseinweisungen werden vermieden
 - Pharmazeutische Betreuung mit bspw. AMTS und Schlauchblister verlängern selbstbestimmtes Leben

Möglichkeiten der Digitalisierung

- Digitalisierung bietet das Potenzial, sowohl die intersektorale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen als auch die Patienten-Apotheker-Kommunikation zu verbessern⁴
- Durch den Einsatz digitaler Technologien können Apotheken neue Services anbieten
- Forschungsbereiche: elektronische Gesundheitsakten/ Medikationspläne, eRezept, Telemedizin/-pharmazie, Patientencompliance, Pflege, Smart Home/Ambient Assisted Living, Analyse von Fitnessdaten, Ernährungsberatung, Prävention
- Verbesserung der pharmazeutischen Versorgung, z.B. durch
 - Automatisierung von Prozessen zur Vereinfachung des Alltags für Patienten und Kunden
 - Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS): Versorgung zur rechten Zeit, am rechten Ort, in der richtigen Art und Weise
 - Prävention mit Hilfe von z.B. Gesundheitstracker, App etc.
- Zukunft: medizinische Diagnostik und Arzneitherapie ausgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse und genetische Eigenschaften eines Patienten (Stratifizierung)



⁴ Vgl. Fitte, C.; Teuteberg, F. (2018): Ein Rezept für die Apotheke 2.0 – Wie Informations- und Kommunikationstechnologie die intersektorale Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung stärken kann, HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik.

Herausforderungen, so u.a.:

- Zukünftige Herausforderungen machen leistungsfähige regionale Strukturen erforderlich – die Apotheke stärkt die regionalen Versorgungsstrukturen
- Legislative Maßnahmen sind erforderlich (z.B. pharmazeutischer Botendienst)
- Ungleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen Vorort Apotheke und Versandapotheke, durch Aufhebung der Rx-Preisbindung für ausländische Versandapotheken durch EuGH
- Abgestimmtes Zusammenwirken zwischen Arzt, Apotheke, Pflegedienst etc. auf Grundlage digitaler Vernetzung / Plattformen (z.B. digitaler Medikationsplan, Übermittlung von Vitaldaten des Patienten)
- Schaffung von einheitlichen Standards (gematik, elektronische Gesundheitskarte)

Die Apotheke 2.0 ist Zukunft

Die am Forschungsprojekt Apotheke 2.0 Beteiligten sind überzeugt, dass

- die deutsche Vor-Ort-Apotheke bereits aktuell gute Voraussetzungen mitbringt, um den Ansprüchen einer qualitativ hochwertigen und sicheren ländlichen Versorgung gerecht werden zu können
- sich die Möglichkeiten (z.B. Stratifizierung, 3D-Druck) und Notwendigkeiten (z.B. Demographie) medizinischer und pharmazeutischer Versorgung künftig generell stark verändern werden
- die Gesundheitsversorgung des ländlichen Raums in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen steht (z.B. Land-Stadtflucht, Überalterung, weitere Ausdünnung der Struktur)
- Patienten, Angehörige, Ärzte und Pflegedienste durch neue Formen und Qualitäten der Arzneimittelversorgung (z.B. Schlauchblister + AMTS) im Sinne einer Regelversorgung entlastet werden können
- die Digitalisierung auch den Bereich der künftigen Arzneimittelversorgung maßgeblich bestimmen wird, sodass sie für die Vor-Ort-Apotheke einerseits Aufgabe und andererseits aber auch Chance bedeutet
- ein Zuwendungsgewinn durch cleveren Einsatz von Digitalisierung und Technik eintreten wird
- digitale Technologien und Services sich an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten und von ihnen akzeptiert werden müssen - der Patient muss Herr seiner Daten sein und bleiben!
- ein Mausklick kann einen Händedruck nicht ersetzen
- der Patient seine Ansprechpartner in „Pantoffelnähe“ benötigt und daher auch künftig behalten muss
- die Apotheke 2.0 mit ihren qualifizierten Mitarbeitern, dem pharmazeutischen Leistungsangebot sowie ihren Logistkfähigkeiten (Hersteller, Großhandel, Apotheke, modernem Botendienst) die Antwort auf die Zukunftsfähigkeit der (Gesundheits-)infrastruktur ist
- der Vor-Ort-Apotheke auch jenseits der Gesundheitsversorgung für den Erhalt ländlicher Strukturen eine große Bedeutung zukommt (z.B. Angebot hochwertiger, flexibler und integrativer Arbeitsplätze)